

Lotz Károly, Maler. \* Homburg vor der Höhe (Bad Homburg, Hessen), 16. 12. 1833; † Budapest, 13. 10. 1904. Nach dem Tode des Vaters kam er als Kind mit seiner ung. Mutter nach Ungarn. Er stud. Malerei bei Marastoni, dann bei H. Weber in Pest, 1852 bei Rahl in Wien, dem er 1857 bei seinen Fresken in der griech.-orthodoxen Kirche in Wien assistierte und mit dem er auch später im Arsenal (1864), im Heinrichshof und im Palais Todesco in der Kärntnerstr. zusammenarbeitete. 1860 kehrte er nach Ungarn zurück und malte Porträts, mytholog. Szenen, vor allem aber Landschaftsbilder, insbesondere die ung. Tiefebene und ihre Romantik. Später ging er zur Freskenmalerei über und malte hauptsächlich Szenen aus der ung. Geschichte. Seine leichten und eleganten Fresken zeigen den Einfluß der venezian. Barock-Monumentalmalerei. 1882 Prof. an der Kunstgewerbeschule in Budapest, 1887 Prof., 1896 Leiter der Maler-Meisterschule n.2. L. war einer der berühmtesten Maler Ungarns in der zweiten Hälfte des 19. Jh.

W.: Sturm in der Pußta; Abenddämmerung; Pferdeherde im Gewitter; Badendes Weib; Muse; Kornelia; Kornelia in Trauer; Geburt der Venus; etc. Fresken: Palais Erdödy, 1863, Vörösvár; Stiegenhaus und Restaurant der Redoute, 1863, 1873, Palais Károlyi, 1874, Nationalmus., gem. mit M. Than, 1874, Gymn., Markó-Str., 1876, Altes Kunsthist. Mus., 1877, Neues Rathaus, 1880-82, Kasino, 1883, Ostbahnhof, 1884, Opernhaus, 1884, Akad. der Wiss., 1887-91, Mathias-Kirche, gem. mit B. Székely, 1892/93, Franziskaner-Kirche, 1894/95, Justizpalast, 1894, Basilika, 1894-99, alle Budapest; Kapelle des Doms, 1887-91, Fünfkirchen; Abteikirche, 1889-1903, Tihany.

L.: *Vasárnapi Ujság* vom 27. 5. 1888, 27. 2. und 6. 3. 1898, 16. und 23. 10. 1904; *Fester Lloyd* vom 14. 10. 1904; *Magyar Iparművészet*, 1904, S. 230 f.; *Művészet*, 1904, S. 353 ff., 358 ff.; *A Hét*, 1904, S. 666 f., 1906, S. 158 f., 1916, S. 158 f.; *Képzőművészet*, 1931, S. 32, 80, 126 ff., 1933, S. 171 ff.; *Magyar művészet*, 1933, Bd. 2, S. 353 ff.; *Nouvelle Revue de Hongrie*, 1933, S. 1022 ff.; *Képzőművészet*, 1933, S. 157 ff.; *Budapesti Szemle*, Bd. 231, 1933, S. 288 ff., Bd. 232, 1934, S. 1 ff.; E. Ybl, L. K. élete és művészete (K. L.s Leben und Kunst), 1938; B. Blró-É. Bodnár, L. K., 1954; *Művészeti Lex.* 4, 1968; *Bénézit* 5; Thieme-Becker; *Das geistige Ungarn*; *M. Életr. Lex.* 2; *Pallas* 11; *Révai* 12; *A magyarországi művészet története* (Geschichte der Kunst in Ungarn), red. von A. Zádor, Bd. 2, 1962, S. 204 ff. (Benda)

Lotz Wilhelm, Theologe. \* Kassel (Hessen), 12. 4. 1853; † Erlangen (Mittelfranken), 30. 12. 1928. Stud. an den Univ. Leipzig (1880 Dr.phil.) und Göttingen. Habil. als Lic.theol. an der Univ. Leipzig 1883 mit der Arbeit „*Quaestionum de historia sabbati libri duo*“. 1884 wurde er

als Nachfolger von G. G. Roskoff als ao. Prof. (für ein Ordinariat schien er noch zu jung) für alttestamentliche Exegese und bibl. Archäol. an die evang.-theolog. Fakultät nach Wien berufen. L. entsprach jedoch in wiss. sowie pädagog. Hinsicht vollkommen den in ihn gesetzten Erwartungen, so daß er im Dezember 1885 zum o. Prof. ernannt wurde. 1897 folgte er einer Berufung nach Erlangen, wo ihn ein größerer Wirkungskreis erwartete, die evang.-theolog. Fak. überdies einen Bestandteil der Univ. bildete, was in Wien nicht der Fall war. 1925 em.

W.: Geschichte und Offenbarung im Alten Testament, 1891, 2. Aufl. 1892; Die Bundeslade, 1901; Der Bund vom Sinai, in: Neue kirchliche Z. 12-15, 1901-04; Das Alte Testament und die Wiss., 1905; Die bibl. Urgeschichte, 1907; Hebr. Sprachlehre, 1908, 3. Aufl. 1920; Abraham, Isaak und Jakob, in: Bibl. Zeit- und Streitfragen, Ser. 5, H. 10, 1910.

L.: *Professorenalmach* der kgl. Bayer. Friedrich-Alexander-Univ. Erlangen, 1894; *RGG*, 2. Aufl., hrsg. von H. Gunkel und L. Zscharnack, Bd. 3, 1929; *Th. Kolde, Die Univ. Erlangen*, 1910, S. 485, 531. (Mecenseffy)

Louis von Wawel Józef, Historiker und Jurist. \* Krakau, 14. 10. 1832; † ebenda, 21. 3. 1898. Entstammte einer französ. Emigrantenfamilie; Sohn eines Kaufmannes, der Abg. zum Sejm der Stadt Krakau, Präses des Schützenver. und Sammler poln. Kunstwerke war. Stud. an der Univ. Krakau Jus, 1874-77 legte er neue Grundbücher für den Bez. Krakau an und unternahm ausgedehnte Archivreisen nach Deutschland, Italien, Frankreich, England und Dänemark. Ab 1894 o. Mitgl. der Ges. „Biblioteka Polska“ in Wien. 1897 erster Präses der Ges. der Freunde der Geschichte und Denkwürdigkeiten in Krakau. Hofrat (1894) beim Obersten Gerichts- und Kassationshof in Wien. L., Autor vieler Arbeiten zur Geschichte Krakaus, war auch Mitarbeiter der Z. „Kwartalnik Historyczny“.

W.: *Prawo spadkowe* (Das Erbrecht), 1865; *Dawne prawo wekslowe polskie* (Das alte Wechselrecht in Polen), 1872; *Wiesz Paczoltowice* (Das Dorf P.), 1874; *Streitfragen bei Neuanlegung von Grundbüchern*, 1878; *Ustawy hipoteczne* (Das Hypothekenrecht), 1880; *Kupcy Krakowscy w epoce przejściowej 1773-1846* (Krakauer Kaufleute im Übergangszeitalter 1773-1846), 1883; *Sądownictwo Rzplitej krakowskiej* (Das Gerichtswesen der Krakauer Republik), 1884; *Rzeczy i pamiątki polskie w Wiedniu*. *Sprawozdanie Wydziału Towarzystwa „Biblioteki Polskiej“ w Wiedniu* (Gegenstände und Denkwürdigkeiten aus Polen in Wien. Gutachten des Ausschusses der Ges. „Biblioteka Polska“ in Wien) 1894-97, 1894-98; *Początkowe sądownictwo austriackie w Galicji 1772-84* (Die Anfänge des österr. Gerichtswesens in Galizien 1772-84), 1897; *Kronika rewolucji krakowskiej* w